

BRIEF AUS SPANIEN

Mariannahill

N.º 138 / 4/2021
Weihnachten



© GEORGE NENE - ARCHIV CMM [Simbabwe]

» In jenem Kind offenbart sich Gott, der Liebe ist. Gott kommt ohne Waffen, ohne Gewalt, weil er nicht von außen erobern, sondern vielmehr vom Menschen in Freiheit aufgenommen werden will. Gott wird ein wehrloses Kind, um die Selbsherrlichkeit, die Gewalttätigkeit, die Habgier des Menschen zu besiegen.«

Benedikt XVI - [Weihnachten 2009]

DIE FAMILIE:

© P. LUKAS ANTON METTLER CMM [+]



Grundstock der Gesellschaft und der Kirche

1] In der Liturgie wird vorgeschrieben, dass am Sonntag in der Weihnachtsoktav oder, wenn es nicht geht, am 30. Dezember, der Tag der Heiligen Familie von Nazareth gefeiert wird. Wenn wir bei der Feier von Weihnachten das Kind aus Betlehem mit Maria und Josef nicht aus den Augen verloren haben, sehen wir eine weitere Tatsache: Gott wurde Mensch im Schoß einer Familie. Und wenn Gott Mensch wird, wird der Mensch erlöst und wenn das in einer Familie geschieht wird auch diese erlöst. Deshalb ist die Familie von Nazareth immer das Vorbild aller Familien, der Spiegel in dem sich alle Familien sehen sollen und das Heiligtum zu dem alle Familien pilgern sollen.

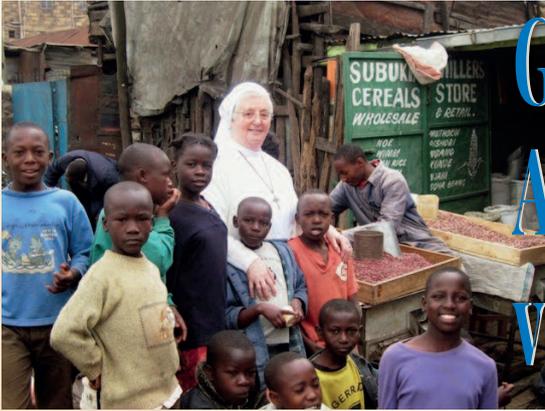
2] Die Familie als solche ist keine Erfindung der Menschen, sondern eine geniale Erfindung Gottes, der sie als Grundidee der

Gesellschaft sah. Die Zukunft der menschlichen Gesellschaft hängt von der Gesundheit und der inneren Stärke der Familie ab. Jede welche Gesellschaft muss, wenn sie eine Zukunft haben will, darauf achten. Die Gesetze müssen sie schützen und verteidigen. Ohne eine starke Familie ist der Gesellschaft keine Zukunft garantiert.

3] Aber, die Familie stützt sich auf eine andere grundsätzliche Einrichtung: die Ehe. Wir können keine starke Gesellschaft und keine solide Familie erwarten wenn die Ehe nach und nach zerfällt. Wenn wir feststellen, dass eine Gesellschaft keine Zukunft zu haben scheint, sehen wir in letzter Instanz, dass die Ehe schlecht ist. Und wenn wir von Ehe reden, dann nicht von einer beliebigen Verbindung sondern nur von der zwischen einem Mann und einer Frau die in Liebe und für immer verbunden sind mit dem Ziel neues Leben zu erzeugen. Wenn wir jegliche Verbindung Ehe nennen, wie können wir dann gesunde Familien erwarten und wo kommen wir da hin! Gesellschaft, Familie und Ehe sind Größen, die von einander abhängen. Ein englischer Denker stellte fest: die, die die Familie angreifen wissen nicht was sie tun weil sie nicht wissen was sie damit zerstören!! Leider müssen wir feststellen, dass viele die die Familie angreifen sehr gut wissen was sie tun, denn sie wissen sehr genau was sie zerstören wollen. Seien wir nicht naiv und ziehen wir daraus die Konsequenzen.

4] Das Fest der Heiligen Familie von Nazareth, das in der Weihnachtszeit gefeiert wird, ist eine Einladung dazu dass unsere Familien zum Haus der Hl. Familie, zu Jesus, Maria und Josef pilgern und davon leiblich und geistig gestärkt zurückkehren. Es ist Zeit mit Hilfe von Jesus, Maria und Josef alle Faulheit abzustreifen und die Dinge mit ihren wahren Namen zu nennen. Wenn Ehe und Familie gesund sind hat unsere Gesellschaft und die Kirche eine gute Zukunft.

The Dreamer



Gottes Agenda vorantreiben

© SCHWESTER DAMIAN MARIA BOEKHOLT CPS [Deutschland]

Am Jahr 2010 hatte ich die Gelegenheit, nach Kenia zurückzukehren. Meine Aufgabe bestand darin, ein Projekt für Straßenkinder zu leiten. Das Projekt, das dank der Hilfe zahlreicher Wohltäter, seit dem Jahr 2000 läuft, besteht aus einem Zentrum für 200 Kinder, die dort kostenlosen Schulunterricht, medizinische Versorgung und drei Mahlzeiten pro Tag erhalten.

Ziel des Projekts ist, dass die Kinder eine umfassende Bildung erhalten, damit ihre Fähigkeiten und Talente gefördert und ausgebaut werden und sie sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Bürgern entwickeln können. Viele dieser jungen Menschen benötigen eine besonders liebevolle Betreuung, um Selbstvertrauen und Mut wiederzuerlangen, damit sie ihren Lebensweg fortsetzen können; denn sie haben oft eine traumatische Geschichte und schmerzhaft Erfahrungen hinter sich.

Die Hilfe, die diese Kinder erhalten, geht über finanzielle Unterstützung hinaus, denn durch das Projekt erfahren sie, wie wertvoll sie sind, sie fühlen sich akzeptiert und ihre Lebensfreude wird gestärkt.

Das Motto des Zentrums lautet: »Kreativität ist die Mutter der Entwicklung«. Neben der akademischen Bildung ist es uns wichtig, den Kindern die nötigen Werkzeuge für die Entwicklung ihres Charakters mitzugeben. Spiele und Sport fördern den Teamgeist, so dass sie lernen, einander zu respektieren, zu vertrauen und sich gegenseitig zu helfen. Indem wir all diese Bereiche gemeinsam angehen, erkennen die Kinder bald, dass ihre Zukunft von ihrer eigenen Verantwortung abhängt.

Die Kinder, die das Zentrum besuchen, gehören verschiedenen Religionen an. Obwohl das Bildungsprogramm die Vermittlung christlicher Werte in den Vordergrund stellt, werden die Bedürfnisse und Regeln der einzelnen Religionen respektiert. Wir versuchen, die christlichen Werte des Evangeliums durch unser Lebensbeispiel zu vermitteln. Sie haben

die Möglichkeit, an der Eucharistiefeier teilzunehmen und Zeiten der Stille für das Gebet zu nutzen. Im täglichen Kontakt mit uns –Missions-schwestern, Erziehern und Erzieherinnen, Lehrern und Lehrerinnen– sollen sie die Liebe Gottes zu ihnen erfahren. Da Vertrauen nur in einer Atmosphäre der Fürsorge und Geborgenheit entstehen kann, bemühen wir uns alle, ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Sorgen der Kinder zu haben.

Es ist wichtig, eine Vorstellung davon zu bekommen, wie die Lebensbedingungen der Familien sind, wenn die Kinder am Ende ihres Tages im Zentrum in ihre Häuser im Kawangware-Slum zurückkehren. 15 m² große Schuppen, ohne fließendes Wasser und Strom, mit einem kleinen Tisch, ein paar Stühlen und einem alten Sofa, in denen bis zu acht Personen wohnen können. Arbeitslosigkeit und mangelnde Schulbildung sind allgegenwärtig. Die meisten Eltern dieser Kinder können weder lesen noch schreiben. Alkoholmissbrauch und Gewalt sind in den Familien weit verbreitet.

Es ist nicht verwunderlich, dass Kinder, die zu Hause nicht die nötige Pflege und Unterstützung erhalten, dazu neigen auf der Straße zu leben, wo sie allem Schlechten ausgeliefert sind.

Um diese Kinder vor Kindesmissbrauch zu schützen, bieten wir ihnen an den Nachmittagen im Zentrum die Möglichkeit zur Teilnahme an außerschulischen Freizeitaktivitäten. Auf diese Weise lernen sie im Gegensatz zu der feindlichen Umgebung der Straße, sich durch geistige und körperliche Entwicklung zu behaupten. Bevor sie am Abend nach Hause gehen, essen sie im Zentrum zu Abend. Manche Kinder verzichten darauf alles aufzuessen und nehmen den Rest des Essens mit nach Hause, um es mit ihren Familien zu teilen.

Im Laufe der Zeit sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass der Schlüssel zum Erfolg dieses Projekts in dem ganzheitlichen Ansatz liegt. Es ist daher wichtig auf die Bedürfnisse einzugehen, die wir in ihrem Umfeld wahrnehmen.

Ich muss sagen, dass mein Engagement für das Wohlergehen dieser Kinder, folge meiner missionarischen Berufung, eine große persönliche Bereicherung für mich war. Ich habe in mir selbst verborgene Fähigkeiten und Fertigkeiten neu entdeckt, die zuvor ungenutzt waren. Die Zufriedenheit über das Erreichte nach so viel harter Arbeit und Mühe ist die beste Belohnung.

So habe ich gelernt, dass man um glücklich zu sein, nur bereit sein muss, das Leben, das man für sich geplant hat, beiseite zu legen. Nur so können wir dem Leben begegnen, das auf uns wartet; die eigene persönliche Agenda beiseite zu lassen, um Gottes Agenda voranzubringen.*

Schwester Damian Maria Boekholt CPS
Missionarin vom Kostbaren Blut

*Übersetzung: Nina und Esteban Rojas.



FOTO: P. JOACHIM KOFFLER [Deutschland]

HELFT UNS MISSIONARE AUSZUBILDEN

EINE GRUPPE VON PILGERN ist in Santiago de Compostela angekommen. Nach dem Motto »Citius, altius, fortius« [schneller, höher, stärker] wollten sie sich dem Cap Finisterre nähern um den Sonnenuntergang zu betrachten. »Non plus ultra« sagte man früher. Es ist unmöglich weiterzukommen.

Ein junger Mann fragte Jesus: »Was muss ich tun um das ewige Leben zu erlangen?« Jesus erinnerte ihn daran, die Gebote zu befolgen. Der Junge sagte, das habe er getan. Jesus schaute ihn liebevoll an und sagte: »Wenn du ans Ende kommen willst, so verkaufe was du hast, gib das Geld den Armen, dann hast du einen Schatz im Himmel und dann folge mir.« [Cf. Mt 19: 16-22]

Das religiöse Leben in der Kirche entsteht aus dem Wunsch der Einladung Jesu zu folgen: »Wenn du bis ans Ende kommen willst - - - Non plus ultra«. Deshalb muss der Kandidat ein Mönch, oder wie in unserem Fall ein Missionar zu werden, sich anstrengen schneller zu gehen und höher zu springen um stärker zu sein: »Citius, altius, fortius«.

Dazu brauchen die späteren Missionare von Mariannahill, die sich noch in der Ausbildung befinden Unterstützung und Hilfe von euch allen, Helfer dieser Kongregation; eure Gebete, eure Opfer und eure Spenden sind die konkreten Mittel zu helfen.



*Die Missionare
von Mariannahill
in Spanien
wünschen all
ihren Freunden
und Helfern
» Eine Gesegnete
und Frohe
Weihnacht
und ein
Neues Jahr
mit Gott. «*

© ARCHIV CMM [Deutschland]

***Für uns zugedachte Spenden verwenden Sie bitte folgende
Kontonummer:***

***IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05
BIC GENODEF1M05***

Kontoinhaber:

Mariannahiller Missionare

***Bitte auf der Überweisung “Spanien” angeben und falls
Sie eine Quittung wünschen “SQ”***



**Freundesbrief der Spanischen Mariannahiller Missionare
für die Wohltäter unseres Missionswerkes.**

Herausgeber: *Mariannahiller Missionare / Spanien*

Redaktion: *P. Lino Herrero Prieto CMM [frlinuscmm@yahoo.es]*

Übersetzung: *Hildegund Schmid [hildegund@molinaschmid.es]*

Lay-out: *Carmen Borrego Muñoz [emecarmen@gmail.com]*

Druck: *KADMOS * C/ Rio Ubierna, Naves 5-6 **

*Poligono Industrial El Tormes * E-37003 Salamanca / Spanien*

© DEMETRIO AGUILAR VICENTE [Spanien]



» Nehmt das Übernatürliche weg und ihr findet nicht das Natürliche sondern das Anti-Natürliche. «

G.K. Chesterton



Arturo Soria, 249 Bajo A-B 28033 MADRID [Spanien] Tel: 91 359 07 40
Los Zúñiga, 2 37004 SALAMANCA [Spanien] Tel: 923 22 18 85

www.mariannahill.es